

Betreff: unser Telefongespräch vom Freitag und unser Personal-Vorschlag zum Stromtrassen-Messprogramm
Von: Reinhard Wegener <reinweg@aol.com>
Datum: 17.03.2013 16:57
An: heinrich.bornkessel@stadtdo.de
Kopie (CC): [REDACTED]

Sehr geehrter Herr Bornkessel,

wie telefonisch besprochen, bestätige ich hiermit unsere Entscheidung, zusammen mit den Initiativen aus Do-Oespel und Do-Kruckel für die Finanzierung des unabhängigen Experten "unseres Vertrauens" beim Dortmunder Stromtrassen-Messprogramm aufzukommen. Wir werden diesen Prozess - was diese finanzielle Zusage angeht - einerseits zuverlässig mittragen, um ein möglichst objektives Messverfahren sicherzustellen. Auf der anderen Seite bleiben wir dabei, den Gesamtvorgang und seine asymmetrische Finanzierung als sehr problematisch anzusehen und das ggfls. auch in der Öffentlichkeit zu diskutieren.

Für die Experten-Funktion unseres Vertrauens schlagen wir, wie schon angekündigt, vor:

Herrn Bernd Rainer Müller
Ingenieurbüro für Arbeitsschutz und Messtechnik
Am Greimberg 17a
32791 Lage
Fon 05232 929045, Fax 05232 64297
Email: messtechnik@t-online.de

Herr B. R. Müller ist Elektromog-Experte des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND).
Herr Müller ist über unsere Option informiert.

Ich gehe davon aus, dass Sie - wie besprochen - Herrn Müller ansprechen bzw. einladen werden.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag
Reinhard Wegener,
IG Vorsicht-Hochspannung Do-Süd
c/o Schneiderstr. 50
44229 Dortmund
Tel/Fax 0231 737168
email: reinweg@aol.com
Dortmund-Kirchhörde, 17.03.2013

PS. Herr Müller hat uns vor einiger Zeit eine Kurzkonzeption zu den Aufgaben von EMF-Messprogrammen geschickt, die hier unten angefügt ist:

Eine Messung elektrischer, magnetischer, elektromagnetischer Felder (EMF) soll folgende Aufgaben erfüllen:

- Sie kontrolliert, ob Vorsorgeempfehlungen oder Grenzwerte durch EMF überschritten werden.
- Sie informiert über Orte mit kritischen Belastungen und lokale Belastung durch EMF.
- Sie informiert über die sich ändernde Umweltbelastung durch EMF.
- Sie liefert Informationen, um eigene Bewertungs- und Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen, z. B. können Zusammenhänge zwischen gesundheitlichen Beschwerden und EMF bestehen?
- Sie liefert Informationen, die unabhängig von Unternehmens- oder Staatsinteressen sind.

Vergleichswerte zu Hochspannungstrassen liegen bereits aus mehreren Untersuchungen und Berechnungsverfahren vor. Probleme bleiben bestehen im Wohnumfeld bei der Erfassung durch wenig sichtbare Erdkabel in Wohnungsnähe und der unterschiedlichen Nutzung von elektrischen Geräten in der Wohnung. Auch im Nahbereich der Leitungen bestehen

Unsicherheiten, zu denen auch jahreszeitlich bedingte Abstände beitragen.

Eine Messung in verdichteten Siedlungsbereichen muss deshalb vorrangig das Ziel verfolgen die Gesamtbelastung zu erfassen und nicht die Belastung durch einzelne Feldquellen.

Ungünstige Belastungssituationen ergeben sich im Kreuzungsbereich von Leitungstrassen und bei Wohnungen unterhalb von Hochspannungsleitungen.

Die Stromnetzbetreiber besitzen die die Daten, um die jeweilige aktuelle Netzbelastung bei der Messung zu berücksichtigen. Sie bilden die Grundlage zur Abschätzung der maximalen Werte. Nur Maximalwerte sind vergleichbar und nicht Werte von Zufalls-Netzauslastungen.